

Akkreditierungsbericht

Reakkreditierungsverfahren

Ostfalia Hochschule

Transport- und Logistikmanagement (B.A.)
Logistik im Praxisverbund (dualer Studiengang, B.A.)
Logistik und Informationsmanagement (B.Sc.)
Wirtschaftsingenieurwesen Verkehr (B.Sc.)
Personenverkehrsmanagement (B.A.)
Verkehr und Logistik (M.A.)

I. Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 20. Mai 2008, durch: ZEvA bis: 31. August 2013; bzw. Personenverkehrsmanagement (vormals: Management des öffentlichen Verkehrs) bis 31. August 2015

vorläufig verlängert bis: 31. August 2014

Vertragsschluss am: 9. Mai 2012

Eingang der Selbstdokumentation: 31. Januar 2013

Datum der Vor-Ort-Begehung: 07.-08. November 2013

Fachausschuss: Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften und Ingenieurwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Ulf Schöne, Magdalena Lieb

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 27. März 2014, 30. März 2015, 30. Juni 2015

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- Prof. Dr. Ralf Elbert, Fachgebiet Unternehmensführung und Logistik, TU Darmstadt
- Univ-Prof. Dr.-Ing. Heike Flämig, Institut für Verkehrsplanung und Logistik, Technische Universität Hamburg-Harburg
- Prof. Dr. Jens Hujer, Studiendekan, Verkehrsbetriebswirtschaft und Personenverkehr, Hochschule Heilbronn

- Hans - Eberhard Jung, Leiter Business Unit, Schnellecke Modul und Lieferantenzentrum GmbH
- Prof. Dr. Dr. Bernd H. Kortschak, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Logistik, Fachhochschule Erfurt
- Oliver Merl, Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc./ M.Sc.), Karlsruher Institut für Technologie
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Schweig, Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als Prüfungsgrundlage dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

Inhaltsverzeichnis

I.	Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens	1
II.	Ausgangslage	4
1.	Kurzportrait der Hochschule	4
2.	Einbettung der Studiengänge	4
2.1.	Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung	5
III.	Darstellung und Bewertung	7
1.	Ziele und Konzept, übergreifend	7
1.1.	Ziele	7
1.2.	Konzept	8
2.	Ziele und Konzept, studiengangspezifisch	9
2.1.	Transport- und Logistikmanagement (B.A.), Logistik im Praxisverbund (dualer Studiengang, B.A.)	9
2.2.	Logistik und Informationsmanagement (B.Sc.)	13
2.3.	Personenverkehrsmanagement (B.A.)	15
2.4.	Wirtschaftsingenieurwesen Verkehr (B.Sc.)	16
2.5.	Verkehr und Logistik (M.A.)	18
3.	Implementierung	21
3.1.	Ressourcen	21
3.2.	Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation	21
3.3.	Prüfungssystem	22
3.4.	Transparenz und Dokumentation	23
3.5.	Weiterentwicklung	23
4.	Qualitätsmanagement	24
5.	Resümee: Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 23.02.2012	28
IV.	Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN	32
1.	Akkreditierungsbeschlüsse	32
2.	Feststellung der Auflagenerfüllung	37

II. Ausgangslage

1. **Kurzportrait der Hochschule**

Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ist eine Hochschule für Technik, Sozial-, Rechts-, Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften in Niedersachsen und versteht sich als modernes, international ausgerichtetes Dienstleistungsunternehmen. Die 4 Standorte der Hochschule sind – nach der Übernahme des Standorts Suderburg durch die Ostfalia zum 1. September 2009 und dem Umzug der Fakultät Soziale Arbeit von Braunschweig nach Wolfenbüttel zum WS 2010/2011– in Salzgitter, Suderburg, Wolfenbüttel und Wolfsburg angesiedelt.

Die Hochschule verfügt über 12 Fakultäten: Elektrotechnik (Wolfenbüttel), Gesundheitswesen (Wolfsburg), Informatik (Wolfenbüttel), Maschinenbau (Wolfenbüttel), Fahrzeugtechnik (Wolfsburg), Recht (Wolfenbüttel), Soziale Arbeit (Wolfenbüttel), Verkehr-Sport-Tourismus-Medien (Karl-Scharfenberg-Fakultät, Salzgitter), Versorgungstechnik (Wolfenbüttel), Wirtschaft (Wolfsburg), Bau-Wasser-Boden (Suderburg) sowie Handel und Soziale Arbeit (Suderburg).

2. **Einbettung der Studiengänge**

Die Studiengänge „Transport und Logistikmanagement“ (B.A.), „Logistik im Praxisverbund“ (dualer Studiengang, B.A.), „Logistik- und Informationsmanagement“ (B.Sc.), „Wirtschaftsingenieur Verkehrsmanagement“ (B.Sc.), „Personenverkehrsmanagement“ (B.A.) und „Verkehr und Logistik“ (M.A.) sind an der Karl-Scharfenberg-Fakultät in Salzgitter angesiedelt. Die Regelstudienzeit der Bachelorstudiengänge beträgt 7 Semester in Vollzeit, in denen 210 ECTS-Punkte erworben werden. Da es sich beim Studiengang „Logistik im Praxisverbund“ (B.A.) um einen dualen Studiengang handelt, sind im Studienprogramm zusätzlich 2 Semester Berufsausbildung vorgesehen. Die Regelstudienzeit des Masterprogramms beträgt 3 Semester, in denen 90 ECTS-Punkte erworben werden. Fachwissenschaftlich sind die Studiengänge den Wirtschaftswissenschaften zugeordnet. Die Bachelorprogramme „Transport und Logistikmanagement“ (B.A.), „Wirtschaftsingenieur Verkehrsmanagement“ (B.Sc.), „Logistik im Praxisverbund“ (dualer Studiengang, B.A.), „Logistik- und Informationsmanagement“ (B.Sc.) wurden im Wintersemester 2007/ 2008 und der Bachelorstudiengang „Personenverkehrsmanagement“ (B.A.) unter dem Studiengangtitel „Management des öffentlichen Verkehrs“ (B.A.) im Wintersemester 2009/ 2010 eingeführt. Das Masterprogramm „Verkehr und Logistik“ (M.A.) wird seit Sommersemester 2011 angeboten.

2.1. Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Die Studiengänge „Transport und Logistikmanagement“ (B.A.), „Logistik im Praxisverbund“ (dualer Studiengang, B.A.), „Logistik- und Informationsmanagement“ (B.Sc.), „Wirtschaftsingenieur Verkehrsmanagement“ (B.Sc.) und „Verkehr und Logistik“ (M.A.) wurden im Jahr 2008 erstmalig durch die ZEvA begutachtet und akkreditiert. Folgende Empfehlungen wurden ausgesprochen:

- In den Modulbeschreibungen sollten fehlende und veraltete Literaturangaben ergänzt bzw. aktualisiert werden.
- Die Alumni-Aktivitäten sollten ausgebaut werden.
- Die Synergien zwischen den Bereichen sollten besser genutzt werden (z.B. durch verstärkten Austausch der Vorlesungsangebote zwischen den verschiedenen Standorten).
- Für die Nutzung der Möglichkeiten des einjährigen Projektstudiums im Ausland sollten die Studiengänge durch geeignete Veranstaltungen oder Maßnahmen bessere Voraussetzungen schaffen.
- Für die Logistik-Bachelorstudiengänge sollte dargelegt werden, wie die Bachelorarbeit parallel zum Praxissemester erstellt werden kann. Der tatsächliche Aufwand für die Bachelorarbeit sollte in der PO festgelegt sein.

Folgende zusätzliche Empfehlung wurde für die Bachelorstudiengänge ausgesprochen:

- Der Workload für die Schwerpunktmodule sollte noch einmal überprüft werden.

Folgende zusätzliche Empfehlung wurde für den Studiengang „Verkehr und Logistik (M.A.)“ ausgesprochen:

- Der Workload sollte noch einmal überprüft werden.
- Die Länge des Praktikums sollte noch einmal überdacht werden.

Der Studiengang „Management des öffentlichen Verkehrs“ (B.A.) wurde im Jahr 2009 erstmalig durch die ZEvA begutachtet und akkreditiert. Folgende Empfehlungen wurden ausgesprochen:

- Der Bereich „Umwelt“ sollte stärker betont werden. Die diesbezüglichen Literaturangaben sollten z.B. anhand von bestehenden EU-Studien ergänzt und aktualisiert werden. Zudem sollten bei der Umweltproblematik die VWL-Aspekte stärker einbezogen werden.

- Bei den Literaturangaben in den Modulbeschreibungen sollte konsequenter auf Aktualität geachtet werden.
- Die Unabhängigkeit nicht nur der Bewertung, sondern auch der Aufgabenstellung und Betreuung der Bachelor-Arbeit sollte in der Praxissemesterordnung oder Prüfungsordnung dokumentiert werden.
- Die Prüfungsformen sollten stärker variiert werden (z.B. Hausarbeit)
- In den Modulbeschreibungen sollte angegeben werden, wie die Inhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen in der Modulprüfung gewichtet werden.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III. Darstellung und Bewertung

1. Ziele und Konzept, übergreifend

1.1. Ziele

Die Ostfalia Hochschule verfolgt das globale Ziel, als ein „modernes Dienstleistungsunternehmen“ für „die Anforderungen der Berufswelt“ auszubilden, und hierzu „intensive interne und externe Kooperation“ zu pflegen (Leitbild). Dieser berufspraxisnahe und regional-kooperative Ansatz zeigt sich beispielhaft in der Bildung des Schwerpunktes „Verkehr“. Historisch erklärt sich dieser Schwerpunkt aus der Nähe zu Unternehmen der Verkehrsindustrie wie MAN, VW und Alstom. Dies spiegelt sich in den zu akkreditierenden Studiengängen wider. Sie lassen eine klare Berufsfeldorientierung der Qualifikationsziele erkennen und folgen damit dem erklärten Ziel einer praxisnahen Ausbildung.

In Absprache mit der niedersächsischen Landesregierung verfolgt die Hochschule das Ziel einer kontinuierlichen quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung. Dies zeigt sich zum einem in dem starken Ausbau der Hochschulkapazitäten von rund 7.000 Studierenden in 2008 auf 11.000 Studierende in 2012, zum anderen in den Maßnahmen zur stärkeren Vernetzung der verschiedenen Standorte, beispielhaft im interdisziplinären Zentrum für Elektromobilität.

Über Detailziele trifft die Hochschule mit ihren Fakultäten Zielvereinbarungen, auf diese wird im Kapitel Qualitätsmanagement eingegangen. Die Hochschule hat somit für sich klare übergeordnete und sekundäre Ziele formuliert, in die die Fakultäten und Studiengänge eingebunden sind.

Strukturvorgaben und Qualifikationsrahmen

Alle hier behandelten Studiengänge setzen die „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben“ der Kultusministerkonferenz um. Auch die Vorgaben des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ werden erfüllt. Die Studiengänge verbinden fachliche und überfachliche Qualifikationen zu stimmigen Gesamtqualifikationen, die den Intentionen des Qualifikationsrahmens entsprechen. Auf die Qualifikationsziele wird in den studiengangspezifischen Darstellungen näher eingegangen.

Maßnahmen zur Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit

In ihrer Vereinbarung mit dem Präsidium der Hochschule hat die Fakultät es sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in allen Statusgruppen zu erhöhen, in denen Frauen bisher unterrepräsentiert sind. Unterstützt wird die Fakultät dabei vom Gleichstellungsbüro der Hochschule. Dieses ist auch für die Zertifizierung als „familiengerechte Hochschule“ zuständig, welche seit 2008 besteht. Studierenden aus bildungsfernen Elternhäusern oder mit Studienschwierigkeiten kann das Angebot eines „Lerncoachings“ die Orientierung im Studium

erleichtern. Für diese Studierendengruppe besonders interessant sind zudem die von der Hochschule zur Verfügung gestellten ausführlichen Informationen über Stipendienangebote.

Für Studieninteressierte mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen existiert die Möglichkeit eines Besuchs der Hochschule noch vor Studienbeginn, so dass die Beteiligten gemeinsam entscheiden können, ob die entsprechenden Gebäude für ihre Bedürfnisse geeignet sind. Individuelle Lösungen etwa durch Zurverfügungstellung von Gebärdendolmetschern und technischen Hilfsmitteln sind möglich.

Persönlichkeitsentwicklung, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Die Hochschule bietet interessierten Studierenden gute Rahmenbedingungen für ein gesellschaftliches Engagement, beispielsweise in den Gremien der studentischen Selbstverwaltung oder durch Mitarbeit im studentischen Hochschulradio. Die Fakultäten und die Studiengremien können zur Honorierung solcher „nicht-fachspezifischer Leistungen“ die Vergabe von Studienbeitragsstipendien beantragen. Im eigentlichen Studium wird die Persönlichkeitsentwicklung zum einen durch die oftmals kooperativen Lernformen (Arbeiten in Projektgruppen etc.) und zum anderen durch die diskursive Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themenstellungen (bspw. Fragen der Verkehrsökologie) gefördert. Die Hochschule bietet darüber hinaus an den verschiedenen Standorten eine Vielzahl von außercurricularen Veranstaltungen an, die die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen unterstützen.

1.2. Konzept

Die vorliegenden Bachelorstudiengänge haben einen Umfang von 210 ECTS-Punkten und führen, mit Ausnahme des dualen Studiengangs „Logistik im Praxisverbund“, über 7 Semester zu ihrem jeweiligen Studienabschluss. Sie sind vollständig modularisiert. Module haben eine Mindestgröße von 5 ECTS-Punkten und können bis zu 9 ECTS-Punkte umfassen. Ausgenommen davon sind vereinzelt Wahlpflichtfächer mit einer Größe von 2 ECTS-Punkten. Da diese nicht gehäuft in einem Semester vorkommen und die individuellen Wahlmöglichkeiten der Studierenden durch die kleinere Größe dieser Module erhöht werden, ist dies jedoch als unbedenklich einzustufen. Bei den Wahlpflichtfächern kann es sich um Fremdsprachen, Soft Skills oder auch die Teilnahme an Vertiefungsmodulen eines benachbarten Verkehrsstudiengangs handeln, wenn dieses Fach grundsätzlich geeignet ist, mindestens 2 SWS umfasst und benotet wird.

Im 7. Semester absolvieren die Studierenden eine betreute Praxisphase im Umfang von 15 ECTS-Punkten und schließen ihr Studium mit dem Modul „Bachelorarbeit und Kolloquium“ (15 ECTS-Punkte) ab. In den Modulbeschreibungen und in den Prüfungsordnungen sind die Bachelorarbeit und das Kolloquium zurzeit noch nicht getrennt ausgewiesen. Dies ist nachzubessern, wo-

bei darauf geachtet werden muss, dass der Bearbeitungsumfang der Bachelorarbeit 12 ECTS-Punkte nicht überschreitet.

Pro Studienjahr werden 60 ECTS-Punkte erworben. Auf Grund inhaltlicher Erwägungen sind die ECTS-Punkte jedoch nicht immer gleichmäßig auf die Semester eines Studienjahres verteilt. Im Allgemeinen handelt es sich hierbei um Schwankungen von 1 bis 2 ECTS-Punkten. Im Einzelfall im Studiengang „Logistik und Informationsmanagement“ kommt es im dritten Studienjahr zu einer Schwankung von 4 ECTS-Punkten (34 ECTS-Punkte im 5. Semester, 26 ECTS-Punkte im 6. Semester). Da dies inhaltlich-didaktisch begründet ist und von den Studierenden nicht negativ angemerkt wurde, ist dies zu vertreten. Etwaige Workload-Spitzen sollten die Programmverantwortlichen jedoch im Auge behalten.

Vorwegnehmend kann festgestellt werden, dass die inhaltliche Ausgestaltung der Curricula stimmig ist. Das Thema Elektromobilität kommt jedoch noch zu kurz, dies sollte stärker in den Studiengängen berücksichtigt werden.

2. Ziele und Konzept, studiengangspezifisch

2.1. Transport- und Logistikmanagement (B.A.), Logistik im Praxisverbund (dualer Studiengang, B.A.)

Die beiden Bachelorstudiengänge „Transport- und Logistikmanagement“ und „Logistik im Praxisverbund“ sind zum größten Teil nahezu identisch. Sie unterscheiden sich vor allem dadurch, dass in dem als dualen Studiengang konzipierten „Logistik im Praxisverbund“ nach dem „Grundstudium“ in den ersten 3 Semestern 2 Semester für eine Praxisphase im Betrieb und der Berufsbildenden Schule vorgesehen sind, durch die die Studierenden eine Zusatzqualifikation (Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung) erwerben. Die Studiengänge sollen daher an dieser Stelle gemeinsam behandelt werden, wobei auf die Unterschiede an geeigneter Stelle eingegangen wird.

a) Ziele

Für das Studium von „Transport- und Logistikmanagement“ wurde folgendes Ziel formuliert: „Ziel des Studiums ist es, die erforderlichen Fachkenntnisse und Fähigkeiten zu erlangen, um die fachlichen Zusammenhänge in der Verkehrswirtschaft/Logistik selbständig, problemorientiert und fächerübergreifend auf wissenschaftlicher Grundlage zu erarbeiten. Dadurch wird den Absolventinnen und Absolventen ermöglicht, sich den ständig und immer schneller wechselnden Anforderungen des Arbeitsmarktes erfolgreich zu stellen.“ (S. 17 bzw. S. 23) Wichtige Rahmen-

bedingungen eines logistischen Arbeitsfeldes sind Globalisierung, Wertschöpfungsnetzwerke sowie ein ständiger Wettbewerbsdruck. Sprach- und interkulturelle Kompetenzen (Soft Skills) sind dabei ebenso von Bedeutung wie der inhaltlich-methodische Kompetenzaufbau zur Gestaltung und Optimierung logistischer Systeme unter Einsatz geeigneter IT-Systeme.

Die Studiengänge weisen eine klare Branchenorientierung in Richtung „Transport/Verkehr/Logistik“ auf und bilden vor allem für betriebswirtschaftliche Tätigkeitsprofile (Marketing, Vertrieb, Beschaffung, Controlling/Finanzierung im Zusammenhang mit der logistischen Leistungserstellung) und die Weiterentwicklung logistischer Abläufe aus. Adressiert als spätere potenzielle Arbeitgeber werden richtigerweise Unternehmen der Verkehrswirtschaft (einschließlich Personenbeförderungsunternehmen) sowie die Logistikabteilungen von Industrie- und Handelsunternehmen. Dafür sind die Qualifikationsziele und Tätigkeitsbereiche der Absolventen klar herausgearbeitet und spiegeln sich im Curriculum.

Die Studierenden des Studiengangs „Logistik im Praxisverbund“ bilden an der Berufsschule eine eigene Klasse, und die Lehrinhalte der beiden Lernorte sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist durch die duale Phase im 4. und 5. Semester noch stärker als der Studiengang „Transport- und Logistikmanagement“ durch eine hohe Praxisorientierung geprägt. Die Lehrenden stammen teilweise aus der Automobilindustrie, wodurch hier sehr enge Kontakte entstehen und Bachelorarbeiten schwerpunktmäßig eine praktische Fragestellung eines Automobilunternehmens thematisieren. Die hohe Praxisorientierung des Studiengangs wird auch von den Studierenden als sehr positiv eingeschätzt.

„Transport- und Logistikmanagement“ ist der am stärksten nachgefragte Studiengang im Bereich Verkehr. Allerdings sind die Studienplätze auf 40 Studierende pro Jahrgang begrenzt. „Logistik im Praxisverbund“ hat eine jährliche Aufnahmekapazität von 19 Studierenden.

b) Konzept

Die Bachelorstudiengänge „Transport- und Logistikmanagement“ und „Logistik im Praxisverbund“ sind als betriebswirtschaftlich orientierte grundständige Vollzeitstudiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) angelegt, die zu gleichen Umfängen aus Grundlagenmodulen und Vertiefungsmodulen bestehen. Das Curriculum umfasst Grundlagenmodule aus dem betriebswirtschaftlichen, verkehrlichen bzw. logistischen sowie technischen Bereich, die für einen entsprechenden Kompetenzerwerb geeignet sind. Die Vertiefungsmodule sollen die Kenntnisse und Fähigkeiten zu Problemstellungen, Handlungsspielräumen sowie Methoden, Verfahren und Instrumente in der Logistik, insbesondere im Bereich des Bestandsmanagements, des Personenverkehrs und des Transportrechts, erweitern. Gleiches gilt für die Vertiefungen in den Kompetenzfeldern Marketing- und Risikomanagement sowie Unternehmensführung. Es sind Schwer-

punktmole vorgesehen, um den Studierenden eine individuelle fachliche Fokussierung zu ermöglichen.

Ergänzt werden sollen diese Problemlösungskompetenzen (logistische Analysen durchführen, Konzepte erstellen und umsetzen) durch die Teilnahme an einem Logistiklabor und an Lehrveranstaltungen zu Soft Skills im Bereich des Projektmanagements und des Konfliktmanagements.

Das Studium besteht aus Grundlagen- und Vertiefungsmodulen mit einem Umfang zwischen 6 und 9 ECTS-Punkten und bis zu 22 SWS im ersten Semester: In den ersten drei Semestern werden die Grundlagenmodule mit einem Gesamtumfang von 90 ECTS-Punkten und ab dem 4. Semester die Vertiefungsmodule mit einem Gesamtumfang von ebenfalls 90 ECTS-Punkten gelehrt. Die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagenmodule umfassen die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Buchführung und Bilanzierung, Beschaffung/Produktion/Marketing sowie Finanzierung/Investition/Steuerlehre, Kosten und Leistungsrechnung sowie Wirtschaftsrecht.

Die verkehrlichen bzw. logistischen Grundlagenmodule umfassen die Fächer Transportwirtschaft und Verkehrsbetriebswirtschaftslehre.

Die technischen Grundlagenmodule umfassen die Fächer Mathematik und Statistik, Grundlagen der Informatik, Transporttechnologie und Warenwissenschaften, Verpackungstechniken und Transportsicherungssysteme.

Im 5. und 6. Semester ist jeweils ein Schwerpunktmodul (aus 12 angebotenen Modulen) mit einem Umfang von 6 SWS bzw. 8 ECTS-Punkten zu wählen. In den Schwerpunktmodulen gibt es sowohl rein logistisch orientierte Vertiefungen (z.B. Kooperationsmanagement, Spezielle Transportwirtschaft, Ressourcenmanagement, Prozessmanagement in Logistik und Supply Chain) als auch rein betriebswirtschaftliche Vertiefungen (z.B. Finanzmanagement, Personalwesen, betriebswirtschaftliche Anwendungssysteme, Airline- und Flughafenmanagement) sowie ein explizit technisches Schwerpunktmodul (Landverkehrstechnik). Verkehrsträgerspezifische Vertiefungsmöglichkeiten werden für die Verkehrsträger Straßen-, Schienenverkehr und Luftverkehr angeboten.

Für internationale Kontexte sind nach Ansicht der Gutachter die internationalen Seeverkehre in den Lehrplänen unterrepräsentiert, auch wenn sie in dem Modul „Verkehrsbetriebswirtschaftslehre“ thematisiert werden. Insgesamt sollten die Themen See- und Binnenschifffahrt stärker im Curriculum verankert werden.

Das Abschlusssemester (das 7. Semester des TLM bzw. das 9. Semester bei LIP) dient der Absolvierung einer mindestens 18 Wochen langen betreuten Praxisphase in einem Unternehmen und der Erstellung und Verteidigung der Bachelorarbeit.

Im Gegensatz zu „Transport- und Logistikmanagement“ verschiebt sich das Vertiefungsstudium in „Logistik im Praxisverbund“ auf das 7. und 8. Semester. In diesem Studiengang sind nach dem „Grundstudium“ das 5. und das 6. Semester für die Praxisphase im Betrieb und die Berufsbildende Schule vorgesehen. Dafür haben die Studierenden Praktikantenverträge mit Unternehmen geschlossen, mit denen wiederum die Ostfalia Hochschule Kooperationsverträge hat. Aktuell sind rund 15 Studierende des Studiengangs bei VW bzw. Schnellecke beschäftigt.

Inhaltlich verteilt sich der Workload folgendermaßen auf die verschiedenen Bereiche: Auf die Mathematik und Informatik entfällt ein Anteil von 7 %. Grundlagen und Vertiefungen im Bereich von Wirtschaft und Logistik halten sich in etwa die Waage und umfassen jeweils rund 35 %. Die Spezialisierung hat dabei einen Anteil von 10 %. Auf Soft Skills entfallen rund 5 bis 7 % des Workloads. Die schriftlichen Arbeiten und der Praxisanteil machen rund 20 % der Studieninhalte aus.

Die angestoßene Überarbeitung der Curricula und Studieninhalte durch die Reakkreditierung haben zu einer deutlich verbesserten Strukturierung und Fokussierung bei höherer Wahlfreiheit geführt. Allerdings besteht nach wie vor eine hohe Belastung der Studierenden insbesondere im ersten Fachsemester, in dem darüber hinaus sehr anspruchsvolle Fächer verankert sind, wie die Mathematik. Der Studienplan macht Auslandsaufenthalte möglich. Die administrativen Strukturen sind dafür ebenfalls geschaffen.

Die durchgeführten Änderungen im Rahmen der Reakkreditierung haben die Studierbarkeit deutlich verbessert, indem die angegebenen ECTS-Punkte bzw. die SWS dem tatsächlichen Workload angepasst wurden (z.B. das Modul „Methoden der Logistik“ von 6 SWS/5 ECTS-Punkte auf 4 SWS/6 ECTS-Punkte). Die angegebenen ECTS-Punkte entsprechen den Akkreditierungsvorgaben.

Zudem wurden die Module neu „beladen“, so dass Module nur noch aus einer Domäne (z.B. alle Veranstaltungen mit volkswirtschaftlichen Inhalten in einem Modul; Trennung von Beschaffung/Produktion/Marketing von Kosten- und Leistungsrechnung) behandelt werden und damit den Studierenden eine klare Strukturierung bieten. Zudem wurde der Anteil logistischer Inhalte erhöht (z.B. durch die Trennung und Aufwertung in die Module „Interne Logistik“ (4 SWS/7 ECTS-Punkte) und „Externe Logistik“ (4 SWS/6 ECTS-Punkte) um 2 ECTS-Punkte).

Die Studienarbeit wurde von dem 4. in das 5. Semester verschoben, da die Studierenden dann bereits erste spezifische Fachkenntnisse erworben haben und ihren Schwerpunkt bilden, wodurch die Studierenden zukünftig entsprechend ihren fachlichen Interessen und Kenntnissen gezielter die Studienarbeitsthemen wählen können.

Zwar werden die Themen Präsentation, Moderation und Konfliktmanagement und das Erlernen der Fähigkeit zu konstruktiver Interaktion und Kooperation sowie zu problemlösungsorientierter Teamarbeit und Kommunikation im Studienplan adressiert, die Gespräche vor Ort erweckten

jedoch den Eindruck, dass deren Bedeutung für das spätere Berufsleben noch nicht allen Studierenden bewusst ist.

2.2. Logistik und Informationsmanagement (B.Sc.)

a) Ziele

Der Studiengang stellt eine Verbindung logistischer und betriebswirtschaftlicher Fragen einerseits und die Anwendung von mathematisch-informatischen Methoden andererseits dar.

Die Studierende sollen in die Lage versetzt werden, konkrete Fragen der logistischen Praxis mit mathematischen Methoden und mit solchen des Informationsmanagements zu analysieren und abzubilden. Darauf aufbauend besteht das Ziel, ingenieurtechnische Fähigkeiten zu entwickeln, um zum einen künftige neue Prozesse im Vorfeld abzubilden und ressourcenseitig zu bemessen und zum anderen aus Ergebnissen von Iststand-Analysen Optimierungspotentiale in logistischen und materialflusseitigen Prozessen abzuleiten, zu bewerten und darzustellen. Dies wird in den zunehmend stärker vernetzten logistischen Prozessketten der Wirtschaft, des Verkehrs und des Handels von wachsender Bedeutung auch für kleinere und mittelständische Unternehmen sein, um unternehmerische Entscheidungen auf fundierter, tragfähiger Basis treffen zu können. Die Studierenden sollen dazu computergestützte Methoden kennenlernen und beurteilen können sowie deren Nutzen im Praxisbetrieb erkennen.

Der Studiengang hat das Lernziel, eine Verbindung logistischer und betriebswirtschaftlicher Fragen einerseits und die Anwendung von mathematisch-informatischen Methoden zu vermitteln. Der Studiengang konnte im Reakkreditierungsverfahren überzeugend aufzeigen, dass mit den definierten Modulhalten und der Art der Vermittlung der Lerninhalte sichergestellt werden kann, dass die künftigen Absolventen nicht zu Programmierungsspezialisten, sondern zu anwendungsorientierten und teamfähigen Fachkräften ausgebildet werden. Praxisbezogene Projektaufgaben und die beispielhaft vorgelegten Themenstellungen der Bachelorarbeiten belegen dies.

Praxis- und ressourcenbezogen wächst der Anspruch, prozesseitige und betriebswirtschaftliche aber auch die Umwelt beeinflussende Entscheidungen mit interdisziplinärem Ansatz auf Basis wissenschaftlich-mathematischer Methoden vorzubereiten. Besonders in zunehmend vernetzten Material- und Prozessketten, wie z.B. der Automobilindustrie, erlangen solche theoretisch fundiert ermittelten Entscheidungsgrundlagen zunehmende Bedeutung. Der Studiengang bildet diese Anforderungen ab und befähigt damit in einem hohen Grad zu einer qualifizierten Berufstätigkeit.

Der Studiengang hat eine jährliche Aufnahmekapazität von 23 Studierenden.

b) Konzept

Der strukturelle Aufbau des Studiengangs gleicht dem des oben dargestellten Studiengangs „Transport- und Logistikmanagement“, auf die entsprechenden Ausführungen sei daher an dieser Stelle verwiesen.

Der Studiengang hat einen interdisziplinären Anspruch mit speziellen Anforderungen an das Curriculum. Der Aufbau des Studienganges wurde seit der Erstakkreditierung in seinen Lerninhalten und der Modularisierung weiter geschärft und zugleich der interdisziplinäre Charakter des Studienganges sichergestellt. Dieser hat das Ziel, Absolventen in der Industrie als fachliches Bindeglied zwischen Praxiserfahrung und betriebswirtschaftlichem Entscheidungsanspruch einzusetzen.

Die Modulübersicht des Studienganges zeigt nachvollziehbar auf, dass es gut gelungen ist, den Studierenden einerseits frühzeitig in den ersten 3 Semestern solide mathematische, informatische und betriebswirtschaftliche Grundlagen zu vermitteln, andererseits aber in den Folgesemestern neben der Arbeit mit vernetzten Datenbanken vor allem praxisnahe Aufgabenstellungen zu diskutieren und zu bearbeiten. Die gemeinsame Belegung von Modulen mit Studierenden anderer Studiengänge der Bereiche Logistik und Verkehr sowie die Projektarbeiten in Kleingruppen fördern das praxisorientierte Denken bei der Anwendung mathematisch-informatischer Datenbanken und Denkansätze.

Die sinnvolle Kombination aus spezifischen, auf den Studiengang zugeschnittenen Studienmodulen mit grundlegenden Modulen zu Logistik, Materialfluss und Verkehr stellt eine gelungene Synthese im Studienplan dar. Die Gespräche mit den Studierenden und den Lehrenden unterstützen diese Bewertung nachvollziehbar.

Um diese Verbindung aus hohem theoretischen Spezialwissen und Praxisbezug bei den Studierenden auch künftig sicherzustellen, sollte die Hochschule Module, die der Entwicklung und Förderung der Soft Skills und der Teamfähigkeit der Studierenden dienen, in besonderem Maße weiter aktiv einsetzen.

Die Ziele des Studienganges erfordern den Einsatz geeigneter moderner IT-Hard- und Software sowie praxisnahe Labore und Simulationsmethoden. Die Hochschule konnte während der Begehung überzeugend belegen, dass die Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Hard- und Software entsprechen dem erforderlichen Stand der Technik und Lehre sowie den Erfordernissen der Praxis. Der Studiengang kann sich somit mit inhaltlich vergleichbaren Studienangeboten an anderen Hochschulen messen lassen.

2.3. Personenverkehrsmanagement (B.A.)

a) Ziele

Der Studiengang verfügt über eine klare Zielsetzung. Vor dem Hintergrund der weiterhin wachsenden Bedeutung des öffentlichen Personenverkehrs, insbesondere des Personennahverkehrs, setzt der Studiengang sich das Ziel, Fach- und Führungskräfte für diesen Verkehrssektor auszubilden. Dabei sollen die Studierenden sowohl allgemeine betriebswirtschaftliche Kompetenzen als auch auf den Personenverkehr spezialisierte Fachkenntnisse erwerben, die ihnen die Aufnahme von Managementaufgaben in diesem Bereich als auch die weitere wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Themengebiet ermöglichen. Wie in den anderen Studiengängen findet jedoch eine Fokussierung auf den Land- und Luftverkehr statt.

Der Studiengang richtet sich an dem Bedarf der Berufspraxis aus. Die Beschäftigungsbefähigung wird mit der Kombination von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen erreicht, und es ist zu erwarten, dass die Absolventen in dem anvisierten Verkehrssektor gute Beschäftigungsmöglichkeiten vorfinden werden.

Der Studiengang hält für jeden Studienjahrgang 13 Studienplätze vor.

b) Konzept

Der Studiengang ist inhaltlich und strukturell insgesamt gut aufgebaut und stimmig in der Umsetzung der Studiengangsziele. Neben Grundlagenmodulen in Mathematik und Informatik im ersten Semester baut das Curriculum auf die 3 Schwerpunkte „Wirtschaft und Recht“, „Verkehr“ und „Soft Skills und Management“ auf. Während im Grundlagenstudium der ersten drei Semester vor allem, aber nicht ausschließlich, Kompetenzen im Bereich „Wirtschaft und Recht“ erworben werden, verschiebt sich der Fokus in dem Vertiefungsstudium ab dem 4. Semester zugunsten der Schwerpunkte „Verkehr“ und „Soft Skills und Management“. Somit werden zunächst die betriebswirtschaftlichen Grundlagen gelegt, auf denen die Spezialisierungen im Bereich Verkehr bzw. der Erwerb von Managementkompetenzen aufbauen können.

Positiv ist, dass die verkehrsspezifischen Inhalte nun früher im Studium angeboten werden. Das Modul „Soft Skills und Konfliktmanagement“ wäre allerdings schon im ersten oder zweiten Semester sinnvoll.

Wie in den anderen Studiengängen auch, wurden seit der Erstakkreditierung kontinuierliche Veränderungen vorgenommen, mit denen auch den damaligen Empfehlungen begegnet werden sollte. So wurde stärker modularisiert, um die Belastung der Studierenden zu reduzieren. Das Modul „ÖVM 1: Mathematik und Informatik“ (bisläng 15 ECTS-Punkte) wurde in zwei Mo-

dule aufgeteilt. Weitere Module wurden adjustiert, das Vorgehen wird als sinnvoll erachtet. Die in der Erstakkreditierung geforderte Betonung des Aspekts „Umwelt“ ist nach Ansicht der Gutachter durch das Modul „Verkehrsökologie“ ausreichend berücksichtigt. Auch die Literaturangaben in den Modulbeschreibungen sind inzwischen auf einem ausreichenden Aktualitätsniveau. Durch die stärkere thematische Bündelung der Module erübrigt sich die Empfehlung der Erstakkreditierung, in den Modulbeschreibungen anzugeben, wie die Inhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen in der Modulprüfung gewichtet werden.

Zur Optimierung des Studiengangs wurde in der erstmaligen Akkreditierung gefordert, die Prüfungsformen noch stärker zu variieren (z.B. Hausarbeit, Projektarbeit). Das ist noch weiter zu entwickeln.

Die Hintergründe für die Empfehlung der Erstakkreditierung, dass die Unabhängigkeit nicht nur der Bewertung, sondern auch der Aufgabenstellung und Betreuung der Bachelor-Arbeit in der Praxissemesterordnung oder Prüfungsordnung dokumentiert werden sollte, sind nicht ohne weiteres zu erschließen. Die Gutachter sehen in diesem Punkt daher keinen Handlungsbedarf.

Generell verfolgt die Hochschule das Ziel einer weiteren Internationalisierung. Speziell für den Studiengang „Personenverkehrsmanagement“ sind hierzu noch gezielte Kooperationen mit ausländischen Hochschulen notwendig. Diese sollten verstärkt angestrebt werden, um den Studierenden entsprechende Auslandsaufenthalte zu ermöglichen.

2.4. Wirtschaftsingenieurwesen Verkehr (B.Sc.)

a) Ziele

Die Zielsetzung, „die fachlichen Zusammenhänge fächerübergreifend auf wissenschaftlicher Grundlage zu erarbeiten“, entspricht dem Qualifikationsbild eines Wirtschaftsingenieurs, Problemlösungen aus technischer, wirtschaftlicher und EDV/IT-Perspektive beurteilen zu können. Gleichzeitig verbindet der Studiengang diese klassische Wirtschaftsingenieurausbildung mit einer Fokussierung auf das Themenfeld Verkehr, wobei es verkehrsübergreifend behandelt wird; eine Schwerpunktbildung auf den Straßen- und Schienenverkehr bzw. den Luftverkehr ist für die Studierenden allerdings möglich.

Ein zentrales Qualifikationsziel ist die Planung, Steuerung und Organisation von Verkehren. Hierzu werden im Studiengang Kompetenzen „zur Gestaltung und zum Betrieb von Verkehrsanlagen, Verkehrssystemen und Verkehrsmitteln“ (Selbstdokumentation, S. 35) vermittelt.

Der Studiengang beinhaltet technische, wirtschaftliche und IT-Fächer und konkretisiert damit die Strategie der Hochschule. Die Studierenden werden breit für Tätigkeiten in Industrie, Handel und Dienstleistungen, insbesondere im Verkehrssektor ausgebildet. Technische, wirtschaftliche und

anwendungsbezogene IT-Kenntnisse werden vermittelt. Durch seine spezielle Ausrichtung ist der Studiengang in vielerlei Hinsicht konkurrenzlos, da es im ganzen Bundesgebiet nur weniger als zehn vergleichbare Studiengänge gibt. Von den weiteren Wirtschaftsingenieurstudiengängen an der Hochschule grenzt sich der Studiengang dadurch ab, dass er als zukünftigen Einsatzort für die Absolventen im besonderen Maße auf Dienstleistungspositionen abzielt und nicht auf Positionen innerhalb der Produktion.

Zur Persönlichkeitsentwicklung tragen Lehrveranstaltungen bei, die Soft Skills, Kommunikationsfähigkeit und emotionale Intelligenz fördern. Dies kommt den Studierenden auch beim Engagement im zivilgesellschaftlichen Bereich, insbesondere bei Ehrenämtern, zu Gute.

Die Kooperationen mit der Praxis sind sehr gut entwickelt, insbesondere im industriellen Umfeld der Hochschule, so dass den Absolventen ein guter Berufseinstieg geboten wird. Kooperationen mit anderen Hochschulen, auch international, sind allerdings noch ausbaufähig.

Die jährliche Aufnahmekapazität liegt bei 32 Studierenden. Der Studiengang wird gut nachgefragt, so dass in jedem Jahrgang alle Studienplätze vergeben werden können.

b) Konzept

Der Studiengang gliedert sich inhaltlich-strukturell in ein Basisstudium, in dem in den ersten 3 Studiensemestern die wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Grundlagen vermittelt werden, und ein vertiefendes Studium ab dem 4. Semester, das die verkehrsspezifischen Studieninhalte umfasst. Die wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Grundlagen berücksichtigen die drei Säulen Mathematik und Informatik (im Umfang von 23 ECTS-Punkten), Technik (im Umfang von 23 ECTS-Punkten) und Wirtschaft und Recht (im Umfang von 25 ECTS-Punkten). Die auf Verkehr spezialisierten Module mit einem Gesamtumfang von 63 ECTS-Punkten decken unter anderem Methoden der Logistik, Verkehrsmanagement, Verkehrssysteme, Verkehrstelematik und die Verkehrssektoren Schiene, Straße und Luftfahrt ab. Inhaltlich ist der Studiengang konsistent aufgebaut. Die didaktischen Mittel unterstützen, wie in den anderen Bachelorstudiengängen auch, die Vermittlung der berufsadäquaten Handlungskompetenzen angemessen. Mit dem so aufgebauten Curriculum lassen sich die gesetzten Qualifikationsziele grundsätzlich erreichen.

Auf Grundlage der eingereichten Modulbeschreibungen kommt jedoch nach Ansicht des Gutachters die Vermittlung theoretischer Grundlagen noch zu kurz. Diese ist aber erforderlich, sollen die Absolventen bei Aufkommen neuer Fragestellungen belastbare Lösungsansätze entwickeln. Die theoretische Fundierung in den Kernbereichen Technik, Wirtschaft (Betriebswirtschaftslehre) und IT sollte verstärkt werden, insbesondere sollten physikalische Grundlagen in einem frühen Semester vermittelt werden.

Seit der letzten Akkreditierung wurde das Curriculum kontinuierlich weiterentwickelt. Module wurden stärker thematisch gebündelt oder entfielen („Innovationsmanagement“), was zu einer Optimierung der Studieninhalte beiträgt.

2.5. Verkehr und Logistik (M.A.)

a) Ziele

Der Masterstudiengang „Verkehr und Logistik“ (M.A.) verfolgt das Ziel, für die fachlich einschlägigen Bachelorstudiengänge (B.A.) der eigenen aber auch fremder Hochschulen einen konsekutiven Masterstudiengang anzubieten. Der besondere Anspruch besteht darin, dass die weit ausdifferenzierten Bachelorstudiengänge in einen gemeinsamen Masterstudiengang münden. Das übergeordnete Ziel der „Anwendungsorientierung“, das bei den eng ausgerichteten Bachelorstudiengängen mit spezifisch adressierten Berufsbilder klar erreicht wird, kann mit dem Masterstudiengang, der die weit gefassten Bereiche Verkehr und Logistik umfasst, nur ansatzweise erreicht werden. Statt zu dem formulierten Ziel, dass die Studierenden mit dem Masterstudiengang eine Höherqualifikation im Sinne einer Vertiefung in fachlicher Hinsicht erlangen, führt das Programm eher dazu, dass die Studierenden ihre jeweiligen Fachkenntnisse aus den Bachelorstudiengängen mit den Schwerpunkten Verkehr, Transport oder Logistik verbreitern. Sie bekommen durch den Masterstudiengang einen Einblick in die jeweils anderen Fachgebiete und können so die Schnittstellen zwischen den Gebieten besser verstehen. Deutlich wird dieser Sachverhalt nochmals in der Zielformulierung, in der die potenziellen Arbeitgeber aus den Bachelorstudiengänge aus den Bereichen Transport, Verkehr und Logistik einfach summarisch für den Masterstudiengang übernommen werden. Dieses Spannungsfeld, einen konsekutiven „allgemeinen“ Masterstudiengang für die ausdifferenzierten „speziellen“ Bachelorstudiengänge anzubieten, sollte explizit in den Zielen des Studiengangs aufgegriffen und aufgelöst werden.

Das Qualifikationsziel des Studiengangs ist die Höherqualifikation im Sinne einer fachlichen Vertiefung. Dieses übergeordnete Ziel lässt sich wie oben erläutert mit einem konsekutiven Masterstudiengang in drei Semestern (wovon ein Semester für Praxisphase und Masterarbeit/Kolloquium vorgesehen ist) nicht uneingeschränkt erreichen. Ausgehend vom unterschiedlichen Wissensstand der Studierenden nach dem fachspezifischen Bachelorstudium dienen die Module der ersten beiden Fachsemester im Master in erster Hinsicht dazu, fachübergreifendes Wissen in Verkehr, Transport und Logistik zu vermitteln. Einzelne fachliche Vertiefungen werden ebenfalls angeboten, da jedoch in jedem Semester von den sechs angebotenen Modulen fünf belegt werden müssen, bleibt für eine fachspezifische Profilbildung wenig Raum. Es sollte geprüft werden, ob trotz der heterogenen Studierendenschaft die Studiengangsziele stärker mit den Inhalten in Einklang gebracht werden können.

Positiv hervorzuheben ist, dass mit den Modulen wie „Controllingtools in Logistik und Supply Chain“ sowie „Projektmanagement im Öffentlichen Verkehr“ neben fachlichen auch Managementkompetenzen vermittelt werden, womit die Absolventen des Masterstudiengangs auf Führungspositionen vorbereitet werden. Es sollte geprüft werden, ob darüber hinaus ein eigenständiges Modul „Führungskompetenz“ in das Curriculum integriert werden könnte.

Die vorliegenden Zahlen zum Masterstudiengang zeigen eine gute Nachfrage für die ersten Jahre. Im Jahr 2011 konnten von den 25 Bewerbern 22 zugelassen werden. Im Jahr 2012 stieg die Bewerberzahl auf 48, von denen 28 zugelassen wurden. Im Jahr 2011 hat lediglich ein Studierender den Studiengang abgebrochen.

b) Konzept

Der konsekutive Masterstudiengang gliedert sich in 3 Semester. Die ersten beiden Fachsemester sind jeweils in 6 Module aufgefächert, von denen 5 gewählt werden müssen. Das 3. Semester ist für die betreute Praxisphase sowie für die Masterarbeit und das Kolloquium vorgesehen.

Über die 3 Semester ist der Studiengang zweckmäßig strukturiert. Für eine differenzierte Profilbildung wäre jedoch ein größeres Modulangebot mit deutlich mehr Wahlmöglichkeiten wünschenswert. In der jetzigen Modularisierung findet durch die Studierenden eher eine Negativ-Auswahl statt, indem sie ein Modul ausschließen, als dass die Modulwahl zu einer Profilbildung beiträgt.

Die einzelnen Module betreffend bleibt auch im Hinblick auf das Modulhandbuch unklar, wie sich die beiden Module „Controllingtools in der Logistik und Supply Chain“ sowie „Logistikcontrolling“ inhaltlich abgrenzen. Es sollte geprüft werden, ob die beiden Controlling-Module zu einem Modul zusammengefasst werden können. Dieses Modul sollte dann Pflichtmodul sein.

Unklar ist auch, wie sich das Modul „Supply Chain Management“ von den vergleichbaren Modulen in den Bachelorstudiengängen abgrenzt, insbesondere, da in der Modulbeschreibung bei den Lernzielen und Kompetenzen von „Grundlagen“ gesprochen wird. Eine Anregung, wie die unterschiedlichen Wissensstände der Studierenden aus den Bachelorstudiengängen zu Verkehr, Transport und Logistik besser integriert werden könnte, ist, dass die Module, wie beispielsweise „Projektmanagement im Öffentlichen Verkehr“ um „Transport und Logistik“ ergänzt werden.

Die Studierbarkeit der Semester scheint gegeben, wobei die unterschiedlichen Eingangsqualifikationen, wie oben bereits angesprochen, umfassender in Form von integrativen Veranstaltungen, insbesondere in der Studieneingangsphase, berücksichtigt werden könnten.

Zur Erreichung der Qualifikationsziele ist anzuregen, dass (insbesondere wenn weitere Module angeboten und damit die Kombinationsmöglichkeiten zunehmen) profildbildende Wahlmöglichkeiten für die Studierenden empfohlen werden. Damit könnten auch inhaltliche Überschneidungen ausgeschlossen bzw. zumindest reduziert werden.

Der Lernkontext erscheint den Qualifikationszielen angemessen. Besonders positiv hervorzuheben sind die vielfältigen Projektarbeiten, die auf die Praxisphase und den späteren Berufseinstieg vorbereiten.

Ergänzend wären Handreichungen für die Studierenden anzuregen, um bei der Frage eine Hilfestellung zu geben, mit welchen Modulen die Studierenden welche berufsqualifizierenden Kompetenzen erwerben und wie sich über die Module hinweg ein fachliches Profil herausbildet. Darauf könnte auch im Lernkontext eines anwendungsorientierten Masterstudiengangs gezielt eingegangen bzw. explizit daraufhin gearbeitet werden.

Im Masterstudiengang stellt sich konkret die Frage, wie bzw. wann Studierende das Kooperationsangebot von (ausländischen) Partneruniversitäten nutzen können. Als Zeitfenster kommen hier das zweite oder das dritte Semester (als Praxissemester) in Betracht, wobei dann zu bedenken ist, dass alle Studierende zeitgleich auf wahrscheinlich begrenzte Plätze zugreifen möchten.

Im Lernkontext wird bisher nur wenig Aufmerksamkeit auf die Forschung gelegt. Die Studierenden, die sich nach dem Master weiter in der Forschung engagieren möchten, beispielsweise in Form einer Promotion, werden darauf nicht erkennbar vorbereitet.

Die Zugangsvoraussetzungen sind angemessen und es wird damit die geeignete Zielgruppe angesprochen. Sie sind auf der Homepage der Fakultät für Studieninteressierte abrufbar.

Das Konzept und der Inhalt des Masterstudiengangs wurden seit der vorangegangenen Akkreditierung geringfügig weiterentwickelt, in dem zwei Modulnamen angepasst wurden. Sowohl die SWS als auch die ECTS-Punkte wurden beibehalten.

Leider ist nicht im Detail ersichtlich, was im Modulhandbuch überarbeitet wurde. Die oben aufgeführten Kritikpunkte legen jedoch nahe, dass das Modulhandbuch weiter zu überarbeiten ist, um die einzelnen Module trennscharf voneinander und von den Bachelormodulen abzugrenzen. Letzteres ist insbesondere im Hinblick auf die ausgesprochenen Auflagen der letzten Akkreditierung von Bedeutung, dass keine Bachelormodule im Master wählbar sind und dass die Qualifikationsziele und Modulhalte auf Masterniveau sind. Diese Auflagen wurden bezüglich der Wahlmöglichkeiten umgesetzt, jetzt sollten auch die Ansprüche an die Inhalte zwischen Bachelor und Master (z.B. die bei der Veranstaltung „Supply Chain Management“) deutlich voneinander abgegrenzt werden. In den Modulbeschreibungen müssen daher die Qualifikationsziele auf Masterniveau formuliert werden.

Unklar ist in den Studienunterlagen zudem, ob Masterarbeit und Kolloquium zusammen mit 15 ECTS-Punkten bewertet werden bzw. ob es eine Aufteilung zwischen Masterarbeit und Kolloquium gibt. In den relevanten studienorganisatorischen Dokumenten sind die Masterarbeit (xx ECTS-Punkte) und das Kolloquium (x ECTS-Punkte) getrennt auszuweisen. Der Bearbeitungsumfang der Masterarbeit darf 15 ECTS-Punkte nicht unterschreiten.

3. Implementierung

3.1. Ressourcen

Die personellen Ressourcen für die Durchführung der Studiengänge sind angemessen. Die zuletzt noch offene Professur für mathematische Methoden in der Logistik ist inzwischen besetzt. Auch aus Altersgründen freiwerdende Professuren werden neu besetzt. Personelle Verflechtungen zu Studiengängen außerhalb des betrachteten Bündels bestehen nur in geringem Maße etwa zum Bereich Tourismus und stellen daher keine nennenswerte Belastung für die Dozenten dar.

Zur Personalentwicklung und –qualifizierung existiert mit dem Zentrum für erfolgreiches Lehren und Lernen (ZeLL) seit 2012 eine eigene Institution. Neben dem Lerncoaching für die Studierenden der Hochschule dient es vor allem zur Entwicklung der Qualifikation der Lehrenden. Nach Angaben der Studiengangsverantwortlichen wird das Angebot des Zentrums zunehmend genutzt.

Die aktuellen Haushaltsmittel sind laut Aussagen der Hochschulleitung mehr als ausreichend. Die mit Ende des nächsten Sommersemesters wegfallenden Studiengebühren werden vom Land Niedersachsen dauerhaft und in voller Höhe in Form so genannter Studienqualitätsmittel ersetzt. Räume sind nach Fertigstellung eines großen Neubaus ausreichend vorhanden. Auch an weiteren zur Durchführung der Studiengänge benötigten Sachmitteln mangelt es nach Aussage von Dozenten und Studierenden nicht.

3.2. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Die Studiengänge sind an der Karl-Scharfenberg-Fakultät für Verkehr, Sport, Tourismus und Medien angesiedelt, wobei der Bereich Verkehr über einen eigenen Studiendekan, eine eigene Studienkommission und einen eigenen Prüfungsausschuss verfügt, die für die hier betrachteten Studiengänge verantwortlich sind. Diesen übergeordnet sind das Dekanat der Fakultät und der Fakultätsrat. Diese Trennung erscheint aufgrund des breiten an der Fakultät vertretenen Fächerkanons angemessen. Die Zuständigkeiten und Ansprechpartner können der Internetseite der Fakultät entnommen werden. Die Studierenden beteiligen sich durch ihre gewählten Vertreter in Fakultätsrat, Studienkommission und Prüfungsausschuss an den

Entscheidungsprozessen. Auch bei der Vergabe der Studiengebühren bzw. der zukünftigen Studienqualitätsmittel sind sie nach eigenen Angaben angemessen beteiligt.

Im Bereich der beruflichen Praxis besteht eine Reihe von Kooperationen. Dies zeigt sich etwa durch die Einrichtung des dualen Studienganges „Logistik im Praxisverbund“ oder auch durch das erhebliche Angebot an externen Vorträgen und Exkursionen. Auch die Tatsache, dass die Studierenden kaum Schwierigkeiten dabei haben, Praktikanten- und Abschlussarbeitsstellen zu finden, spricht für die Vernetzung der Hochschule mit der beruflichen Praxis.

Ausbaufähig dagegen sind die Kooperationen mit ausländischen Hochschulen, diese bestehen meist nur auf der Ebene einzelner Studiengänge. Aktuell wird an der Hochschule analysiert, inwieweit diese einzelnen Kooperationen vertieft und auch auf weitere Studiengänge erweitert werden können. Gerade im Studiengang „Personenverkehrsmanagement“ sollten dabei verstärkt Kooperationen angestrebt werden.

Die Möglichkeit von Studienaufenthalten an ausländischen Hochschulen ist grundsätzlich gegeben, jedoch unter Verweis auf die limitierten Studienzeiten des Bachelorstudiums sehr eng bemessen. Andererseits ist aus Gesprächen mit den Studierenden erkennbar, dass aktuell die Chancen auf eine unmittelbare Jobvermittlung in der Praxis nach Studienabschluss hoch sind und somit keine wirklich treibende Motivation besteht, in einem Auslandssemester auch internationale Erfahrungen und Referenzen zu sammeln. Hier sollte die Hochschule trotz der zeitlich engen Rahmenbedingungen des Bachelorstudiums noch aktiver einwirken, um neben den bestehenden Angeboten und Partnerhochschulen auch besonders leistungsstarke Studierende zu Auslandssemestern gezielt zu motivieren.

3.3. Prüfungssystem

Es finden zwei Prüfungsphasen pro Jahr statt, jeweils am Ende des Semesters. Dabei können die Studierenden sich für alle Prüfungen anmelden, also auch für diejenigen, deren zugehörigen Vorlesungen nicht in diesem Semester gehalten wurden. Die Prüfungsplanung erfolgt dabei fakultätsweit, so dass Überschneidungen vermieden werden können. Die genauen Termine der Prüfungen stehen zwei Monate zuvor fest, allerdings existiert kein einheitliches Vorgehen zur Weitergabe dieser Informationen an die Studierenden, dies sollte verbessert werden. Die Prüfungsform wird in der ersten Vorlesungswoche bekannt gegeben, aber in der Form der Bekanntgabe sind auch hier scheinbar unterschiedliche Vorgehensweisen möglich. Die Prüfungsform sollte zu Beginn des Semesters jedoch nachweislich mitgeteilt werden.

Die Prüfungen erfolgen modulbezogen und kompetenzorientiert. Zu Beginn des Studiums dominiert in allen Studiengängen die schriftliche Klausur als Prüfungsform, im späteren Verlauf nehmen andere Prüfungsformen wie mündliche Prüfungen, Präsentationen oder Hausarbeiten

einen angemessenen Anteil ein. Prüfungsdichte- und -organisation sind nach Angaben der Studierenden angemessen und tragen zur Studierbarkeit der Studiengänge bei.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenslagen ist sowohl in der Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge als auch in der Ordnung für den Masterstudiengang verankert. Beide Prüfungsordnungen sind verabschiedet.

3.4. Transparenz und Dokumentation

Alle relevanten studienorganisatorischen Dokumente wie die Modulhandbücher und Prüfungsordnungen sind öffentlich auf der Internetseite der Ostfalia Hochschule zugänglich. Bachelor- und Masterarbeiten sind in diesen Dokumenten jedoch noch getrennt vom dazugehörigen Kolloquium auszuweisen, der Umfang der Bachelorarbeit darf dabei 12 ECTS-Punkte nicht über-, der der Masterarbeit 15 ECTS-Punkte nicht unterschreiten. Ebenfalls müssen die Qualifikationsziele in den Modulbeschreibungen des Master-Studienganges „Verkehr und Logistik“ auf Masterniveau formuliert werden. Die Diploma Supplements und exemplarische Transcripts of Records lagen dem Akkreditierungsantrag bei. Hilfreich wären darüber hinaus für die Bachelorstudiengänge die existierenden Studienpläne ergänzende Musterstudienpläne, aus denen ersichtlich wird, welche Modulkombinationen für spezifische Berufsbilder qualifizieren.

Umfangreiches Informationsmaterial über die einzelnen Studiengänge kann ebenfalls auf der Internetseite der Hochschule eingesehen werden. Für die Beratung von Studieninteressierten und Studierenden ist in erster Linie die zentrale Studienberatung verantwortlich, für spezifischere Fragen steht an der Fakultät zusätzlich eine Fachstudienberatung zur Verfügung. Bei überfachlichen Fragen etwa zur Finanzierung oder Wohnraumsuche können die Betroffenen sich an das Studierenden-Servicebüro wenden, bei der Suche nach Praktika oder Beschäftigungsmöglichkeiten werden die Studierenden durch den Career Service und die Lehrenden unterstützt. Insgesamt erscheint das Informations- und Beratungsangebot angemessen.

3.5. Weiterentwicklung

Relevante Veränderungen hinsichtlich der Ressourcen und organisatorischen Prozesse seit der vorangegangenen Akkreditierung sind aus dem Antrag auf Reakkreditierung nicht ersichtlich. Die den Bereich Implementierung betreffenden Empfehlungen aus der vorangegangenen Akkreditierung wurden umgesetzt.

4. Qualitätsmanagement

Interne und externe Evaluationsverfahren sind gängige Praxis und wichtige Prozesse, um die Qualität an Hochschulen im Bereich der Lehre und der Forschung zu sichern und weiterzuentwickeln. Zu den externen Evaluationsverfahren gehören vornehmlich Gutachterverfahren wie Akkreditierung und Reakkreditierung von Systemen (Institutionen) sowie Studienprogrammen (Studiengänge). Zu den internen Evaluationsverfahren zählen im Wesentlichen: Lehrveranstaltungsbeurteilungen, Absolventenbefragungen, Befragungen von Erstsemestern, Befragungen zur Qualität von Serviceeinrichtungen und Dienstleistungseinrichtungen, Lehrberichte, Zielvereinbarungen der Fachbereiche mit der Hochschulleitung.

Wichtig in diesem Zusammenhang sind Reflexionen der betroffenen Beteiligten zu den Evaluationsergebnissen, um durch den Austausch der Ergebnisse und die Diskussion darüber einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess anzustoßen. Lediglich eine reine Überwachung der handelnden Personen und eine Sanktionierung sind nicht gewollt. Es geht vornehmlich darum, Prozesse und Arbeitsschritte auf ihre Qualitätsfähigkeit zu hinterfragen und die Personen in der Umsetzung der Qualität in ihren Arbeitsbereichen durch entsprechende Maßnahmen - darunter fallen auch Weiterbildungsmaßnahmen - zu unterstützen.

Qualitätszirkel und Kommissionen zur Etablierung von optimalen Prozessen in Berufungsverfahren und zur Sicherung der Qualität in der Forschung sind weitere Elemente zur Erhaltung und Steigerung der Qualität.

Ein finaler Schritt zur Qualifizierung der Hochschule ist die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems bis hin zum Total Quality Management (EFQM) durch die Planung und Gestaltung der gesamten Prozesse der Institution Hochschule sowie der Einbindung aller ihrer Mitarbeiter.

Die Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat aus einem ersten Leitbild (1999) Strategiekonzepte (2006, 2010, 2013) entwickelt und verabschiedet, die hin zu einem umfassenden Qualitätsmanagementsystem gerichtet sind. Unter Beteiligung der Hochschulleitung und unter Einbindung aller hochschulrelevanten Gruppen wurde ein Konzept zur Qualitätssicherung in Lehre und Forschung etabliert.

Der Antrag auf Reakkreditierung für die Studiengänge im Bereich Verkehr beschreibt, dass seit Wintersemester 2005/2006 Lehrveranstaltungen regelmäßig evaluiert werden und dass alle Studiengänge ohne Auflagen akkreditiert wurden und „sich aus der Akkreditierungsentscheidung kein maßgeblicher Handlungsbedarf ergab“.¹

¹ Die Entscheidung der ZEvA vom 16.06.2008 umfasst jedoch durchaus Auflagen.

Aus der Leitbild- und Strategieentwicklung und aus den Ergebnissen der Akkreditierung im Juni 2008 wurden bis zum Zeitpunkt der Beantragung der Reakkreditierung (Eingang des Antrags bei ACQUIN 31. Januar 2013) über Jahre hinweg Qualitätssicherungsmaßnahmen entwickelt und kontinuierlich verbessert, die in ihrer Anzahl und Ausprägung dem Anspruch der Qualitätssicherung in Hochschulen absolut gerecht werden.

Es existiert eine Evaluationsordnung, die regelmäßige Evaluierungen jeder Lehrveranstaltung und einen abschließenden Lehrbericht an das Präsidium fordert. Aus den zahlreichen Evaluierungen von Lehrveranstaltungen wird ersichtlich, dass in Summe die Qualität der Lehrveranstaltungen und der notwendigen Infrastruktur von den Studierenden als positiv eingeschätzt werden. Die Ergebnisse werden in der Studienkommission, im Fakultätsrat und in Dienstbesprechungen diskutiert. Die Ergebnisse der einzelnen Lehrveranstaltungen werden nach Aussage des Dekanats und der Hochschulleitung jeweils mit den Studierenden besprochen. Bei gravierenden Abweichungen in der Qualität finden Gespräche mit dem Studiendekan und den Lehrenden (Vier-Augen-Gespräch) statt, um Verbesserungen in den Abläufen und den Rahmenbedingungen gemeinsam zu besprechen.

Den Lehrenden werden im Rahmen des Studienerfolgsprogramms (StEP) der Ostfalia Hochschule fachdidaktische Weiterbildungsmaßnahmen durch das Zentrum für erfolgreiches Lehren und Lernen (ZeLL), welches an der Hochschule eingerichtet wurde, angeboten. Die erfolgreiche Teilnahme an den Weiterbildungsmaßnahmen ist Voraussetzung für Leistungsvereinbarungen mit den Lehrenden.

Den Studierenden stehen durch ZeLL Förder- und Fortbildungsangebote – Lerncoaching, Brückenkurse, Mathe-Plus usw. - zur Verfügung. Im Gespräch mit den Studierenden während der Begehung wurde offenkundig, dass diese hochschulinterne Einrichtung trotz einer im Hochschulbereich vorliegenden Hochglanzbroschüre und der Bekanntmachung im Internet keinem der anwesenden Studierenden bekannt war. Es ist zu empfehlen, die Werbemaßnahmen für ZeLL zu intensivieren.

Im Rahmen von Erstsemesterbefragungen, die regelmäßig durchgeführt werden und auch – wie im Antrag zur Reakkreditierung formuliert – in den Fragestellungen einfach angepasst werden können, sollte ZeLL frühzeitig bekanntgemacht werden. Die Fragen an die Erstsemester können sich an den Aufgaben des Zentrums für erfolgreiches Lehren und Lernen orientieren. Die Ergebnisse sollten das Aufgabenspektrum von ZeLL problemangepasst erweitern helfen.

Absolventenbefragungen ergänzen die internen Evaluierungen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität. Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften hat sich hier in das bundesweite Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) eingebracht. Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland arbeiten mit INCHER Kassel in einer groß angelegten jährlich stattfindenden sozialwissenschaftlichen Befragung von Absolventen

zusammen. Themen der Befragung sind unter anderem: Verbleib, Arbeitsplatzsuche, Berufserfolg und Bewertung des Studiums. Die Aussagen der „INCHER-Studie“ sind wenig belastbar, weil die Studie bislang nur einmal für den Abschlussjahrgang 2010 durchgeführt wurde. Zudem wurde die Befragung für die Absolventen der gesamten Fakultät angelegt. Eine Analyse der Auswirkungen im Bereich Verkehr ist nicht möglich. Eine fakultätsinterne Absolventenbefragung im Wintersemester 2011/2012 wurde ebenfalls nur für die gesamte Fakultät angelegt. Hier wäre zu empfehlen, dass zukünftige Absolventenbefragungen bereichsscharfe Analysen zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserungen in den Studiengängen des Bereichs Verkehr ermöglichen.

Die Ergebnisse der Absolventenbefragungen sowie zuvor aufgezeigter Evaluierungsmaßnahmen sind an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Grundlage für die Reformierung von Studiengängen. Die Studiengangskonzepte werden innerhalb der Hochschule vom Bereich Hochschulentwicklung und Kommunikation auf formale Einhaltung der Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen geprüft und danach der Studienkommission des Senats vorgelegt. Diese wiederum überprüft Inhalte, Ressourcenverfügbarkeit, Überschneidungen sowie Synergieeffekte und bestätigt bestenfalls dem Senat und dem Präsidium die Machbarkeit und empfiehlt die Umsetzung.

Eine zentrale Forschungskommission hat ein Verfahren zum Qualitätsmanagement in der Forschung erarbeitet. Dieses Verfahren ist in Senatsrichtlinien auf Hochschulebene festgeschrieben.

Ein Beauftragter für Berufungsverfahren sichert die Qualitätsanforderungen der Hochschule an die Verfahren sowie an die Bewerber für ausgeschriebene Professuren.

Evaluierungen von Serviceeinrichtungen werden regelmäßig durchgeführt, deren Ergebnisse Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Dienstleistungen dieser Einrichtungen sind.

Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften hat ein Risikomanagementsystem eingeführt. Hier werden statistische Daten (Anzahl der Bewerbungen, Anzahl der Einschreibungen, Schwundquoten, Exmatrikulationen wegen nicht bestandener Prüfungen, Finanz- und Personalsituation ...) erhoben, aufbereitet und in Bezug auf die Entwicklung der Hochschule zentral bewertet. Die Entwicklung eines Total-Quality-Management-Systems nach dem Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) wurde angestoßen. Im Rahmen eines Pilotprojekts mit der Akkreditierungsorganisation ZEvA hat sich die Hochschule im Jahr 2007 einer institutionellen Evaluation unterzogen.

Die Zielvereinbarungen zwischen Hochschulleitung und Fakultät sind sehr ehrgeizig. Aufgrund von festgeschriebenen Kennzahlen in den wechselseitigen Zielbeschreibungen sind die Zielerfüllungsgrade leicht nachzuvollziehen und messbar. Hochschulleitung und Fakultät

tauschen sich regelmäßig über die Zielerfüllung aus. Die Hochschulleitung hat ihre Zusagen zu 100% eingehalten. Die Fakultät hat die Zielerreichung in vielen Bereichen erfüllt bzw. übererfüllt. Teilweise, z.B. im Bereich Internationale Mobilität, muss sich die Fakultät noch verbessern.

Der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften sowie die Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien haben über Jahre hinweg vielfältige Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung erfolgreich etabliert und kontinuierlich weiterentwickelt. Sie besitzen ein Qualitätssicherungssystem von ansprechender Güte. Es ist der Hochschule zu wünschen, dass sie die Entwicklungsbemühungen hin zu einem Total-Quality-Management-System trotz Begrenzung durch eingeschränkte Kapazitäten erfolgreich fortsetzen kann.

Zusammenfassende Bewertung

Die Studiengänge verfügen im Allgemeinen über klare Zielsetzungen, allerdings wäre im Masterstudiengang eine stärkere Kongruenz zwischen Studiengangzielen und –inhalten wünschenswert. Die strukturelle und inhaltliche Konzeption der Studiengänge ist geeignet, die angestrebten Qualifikationsziele zu erreichen. Die Tätigkeitsfelder für die Absolventen sind im Allgemeinen klar definiert und die vermittelten Kompetenzen entsprechen den Anforderungen der zukünftigen Arbeitgeber.

Die Studierbarkeit ist gegeben. Die Studienorganisation ist geeignet, den Studierenden ein zielgerichtetes Studium zu ermöglichen. In einzelnen Punkten ist jedoch die Transparenz der studienorganisatorischen Dokumente noch nicht im ausreichenden Maße gegeben.

Empfehlungen der vorangegangenen Akkreditierung wurden umgesetzt und die zu reakkreditierenden Studiengänge wurden in koordinierte Veränderungsprozesse eingebunden.

Die sächlichen und personellen Ressourcen sind ausreichend. Die Hochschule verfügt über ein zielführendes System zur Qualitätssicherung, an dessen Weiterentwicklung kontinuierlich gearbeitet wird.

5. Resümee: Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 23.02.2012

Transport- und Logistikmanagement (B.A.)

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Kriterium 8 „Transparenz und Dokumentation“ ist nur teilweise erfüllt, weil die Bachelorarbeit und das Kolloquium in den studienorganisatorischen Dokumenten noch nicht getrennt ausgewiesen sind.

Logistik im Praxisverbund (dualer Studiengang, B.A.)

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Kriterium 8 „Transparenz und Dokumentation“ ist nur teilweise erfüllt, weil die Bachelorarbeit und das Kolloquium in den studienorganisatorischen Dokumenten noch nicht getrennt ausgewiesen sind.

Zu Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen dualen Studiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien werden als erfüllt bewertet.

Logistik und Informationsmanagement (B.Sc.)

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Kriterium 8 „Transparenz und Dokumentation“ ist nur teilweise erfüllt, weil die Bachelorarbeit und das Kolloquium in den studienorganisatorischen Dokumenten noch nicht getrennt ausgewiesen sind.

Wirtschaftsingenieurwesen Verkehr (B.Sc.)

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Kriterium 8 „Transparenz und Dokumentation“ ist nur teilweise erfüllt, weil die Bachelorarbeit und das Kolloquium in den studienorganisatorischen Dokumenten noch nicht getrennt ausgewiesen sind.

Personenverkehrsmanagement (B.A.)

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Kriterium 8 „Transparenz und Dokumentation“ ist nur teilweise erfüllt, weil die Bachelorarbeit und das Kolloquium in den studienorganisatorischen Dokumenten noch nicht getrennt ausgewiesen sind.

Verkehr und Logistik (M.A.)

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Kriterium 8 „Transparenz und Dokumentation“ ist nur teilweise erfüllt, weil die Masterarbeit und das Kolloquium in den studienorganisatorischen Dokumenten noch nicht getrennt ausgewiesen sind. Ebenso sind die Qualifikationsziele in den Modulbeschreibungen noch nicht auf Masterniveau formuliert.

IV. Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN

1. Akkreditierungsbeschlüsse

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission auf ihrer Sitzung am 27. März 2014 folgende Beschlüsse:

Die Studiengänge werden mit folgenden allgemeinen und zusätzlichen Auflagen akkreditiert:

Bachelorstudiengänge:

Allgemeine Auflagen:

- **In den relevanten studienorganisatorischen Dokumenten sind die Bachelorarbeit (xx ECTS-Punkte) und das Kolloquium (x ECTS-Punkte) getrennt auszuweisen. Der Bearbeitungsumfang der Bachelorarbeit darf 12 ECTS-Punkte nicht überschreiten.**
- **Die Prüfungsform muss zu Beginn des Semesters nachweislich mitgeteilt werden.**

Allgemeine Empfehlungen:

- Die Hochschule sollte ihr Angebot an ausländischen Studienplätzen ausweiten und Sorge tragen, dass den Studierenden Zeit für einen Auslandsaufenthalt bleibt.
- Es sollten Musterstudienpläne erstellt werden, aus denen ersichtlich wird, welche Modulkombinationen für spezifische Berufsbilder qualifizieren.
- Das Thema Elektromobilität sollte stärker im Curriculum verankert werden.

Transport- und Logistikmanagement (B.A.)

Der Bachelorstudiengang „Transport- und Logistikmanagement“ (B.A.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2015.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2015 wird der Studiengang bis 30. September

2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 29. Mai 2014 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Die Themengebiete See- und Binnenschifffahrt sollten im Modulkatalog explizit ausgewiesen werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Die Prüfungsform sollte zu Beginn des Semesters nachweislich mitgeteilt werden.

Begründung:

Die nachweisliche Mitteilung der Prüfungsform zu Semesterbeginn ist aus Gründen der Transparenz der Prüfungsorganisation für die Studierenden notwendig. Die ursprüngliche Empfehlung wird daher in den Rang einer Auflage gehoben.

Logistik und Informationsmanagement (B.Sc.)

Der Bachelorstudiengang „Logistik und Informationsmanagement“ (B.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2015.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2015 wird der Studiengang bis 30. September 2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 29. Mai 2014 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Die Prüfungsform sollte zu Beginn des Semesters nachweislich mitgeteilt werden.

Begründung:

Die nachweisliche Mitteilung der Prüfungsform zu Semesterbeginn ist aus Gründen der Transparenz der Prüfungsorganisation für die Studierenden notwendig. Die ursprüngliche Empfehlung wird daher in den Rang einer Auflage gehoben.

Wirtschaftsingenieurwesen Verkehr (B.Sc.)

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Verkehr“ (B.Sc.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2015.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2015 wird der Studiengang bis 30. September 2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 29. Mai 2014 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Die Vermittlung der Methodenkompetenzen in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Informatik sollte vertieft werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Die Prüfungsform sollte zu Beginn des Semesters nachweislich mitgeteilt werden.

Begründung:

Die nachweisliche Mitteilung der Prüfungsform zu Semesterbeginn ist aus Gründen der Transparenz der Prüfungsorganisation für die Studierenden notwendig. Die ursprüngliche Empfehlung wird daher in den Rang einer Auflage gehoben.

Personenverkehrsmanagement (B.A.)

Der Bachelorstudiengang „Personenverkehrsmanagement“ (B.A.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2015.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2015 wird der Studiengang bis 30. September 2021 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 29. Mai 2014 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Es sollten verstärkt Kooperationen mit ausländischen Hochschulen angestrebt werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Die Prüfungsform sollte zu Beginn des Semesters nachweislich mitgeteilt werden.

Begründung:

Die nachweisliche Mitteilung der Prüfungsform zu Semesterbeginn ist aus Gründen der Transparenz der Prüfungsorganisation für die Studierenden notwendig. Die ursprüngliche Empfehlung wird daher in den Rang einer Auflage gehoben.

Logistik im Praxisverbund (B.A.)

Der Bachelorstudiengang „Logistik im Praxisverbund“ (B.A.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2015.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2015 wird der Studiengang bis 30. September 2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufgabenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 29. Mai 2014 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Änderung von Empfehlung zu Auflage (hier ursprüngliche Formulierung)

- Die Prüfungsform sollte zu Beginn des Semesters nachweislich mitgeteilt werden.

Begründung:

Die nachweisliche Mitteilung der Prüfungsform zu Semesterbeginn ist aus Gründen der Transparenz der Prüfungsorganisation für die Studierenden notwendig. Die ursprüngliche Empfehlung wird daher in den Rang einer Auflage gehoben.

Verkehr und Logistik (M.A.)

Der Masterstudiengang „Verkehr und Logistik“ (M.A.) wird mit folgenden Auflagen akkreditiert:

- **In den relevanten studienorganisatorischen Dokumenten sind die Masterarbeit (xx ECTS-Punkte) und das Kolloquium (x ECTS-Punkte) getrennt auszuweisen. Der Bearbeitungsumfang der Masterarbeit darf 15 ECTS-Punkte nicht unterschreiten.**
- **In den Modulbeschreibungen müssen die Qualifikationsziele auf Masterniveau formuliert werden.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2015.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2015 wird der Studiengang bis 30. September

2020 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 29. Mai 2014 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Es sollte geprüft werden, ob ein Modul zur Vermittlung von Führungskompetenzen in das Curriculum integriert werden kann.
- Es sollte geprüft werden, ob die beiden Controlling-Module zu einem Modul zusammengefasst werden können. Dieses Modul sollte Pflichtmodul sein.

2. Feststellung der Aufлагenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihren Sitzungen am 30. März und am 30. Juni 2015 folgende Beschlüsse:

Verkehr und Logistik (M.A.)

Die Auflagen des Masterstudiengangs „Verkehr und Logistik“ (M.A.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.

Für die Weiterentwicklung des Studiengangs wird eine zusätzliche Empfehlung ausgesprochen:

- In den Modulbeschreibungen sollten die Qualifikationsziele stärker kompetenzorientiert, mit Bezug auf ein einheitliches Kompetenzmodell, formuliert werden.

Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Transport- und Logistikmanagement“ (B.A.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.

Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Logistik und Informationsmanagement“ (B.Sc.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.

Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen Verkehr“ (B.Sc.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.

Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Logistik im Praxisverbund“ (B.A.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2020 verlängert.

Die Auflagen des Bachelorstudiengangs „Personenverkehrsmanagement“ (B.A.) sind erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2021 verlängert.